

Gegen Jede Regel III

Enttäuschungen und Zweifel

Von Kasu

Kapitel 10: Open Your Eyes

So, ich habs auch mal wieder geschafft und hab ein Kapitel fertig geschrieben! XDDDD
War viel Stress in letzter Zeit, aber ich denke, jetzt werd ich wieder öfter schreiben können! Ich muss auch, weil ich mich schon so tierisch auf die nächsten Kapitel freu!
^ö^

Hoffe euch gefällt mein neues Kapitel und ich will wieder schön viele Kommentare!
XDDDDDD Onegaiiiii! *verbeug*
Viel Spaß beim lesen! ^_~

Eure Kasu

10.Kapitel:Open Your Eyes

Das Telefonklingeln riss Inoran aus seinem Schlaf und verwirrt blinzelte er mit den Augen. Er wollte sich aufsetzen, doch als er sich bewegte begann sich plötzlich alles um ihn herum zu drehen und stöhnend lies er sich wieder ins Bett zurück sinken. Er legte seine Hand auf seinen Bauch, der zu schmerzen begann und versuchte sich an irgendwas zu erinnern. Warum war ihm so übel und warum lag er in seinem Bett? Waren sie nicht eben noch auf Yoshikis Party gewesen?

Inoran kniff zischend die Augen zusammen und drehte sich auf die Seite. Schritt für Schritt ging er in seinen Gedanken die Szenen durch, an die er sich erinnern konnte. Da war J, der von hide weggezerrt wurde, dann erschien Sugizos verletzter Blick vor seinen Augen, als er ihm sagte, er wolle Abstand...und dann ganz plötzlich sah er ein anderes Gesicht von Sugi! Ein Gesicht in dem sich die blanke Wut widerspiegelte und erschrocken riss Inoran die Augen auf.

Dieser Blick...warum hatte Sugi ihn so angesehen? Was hatte er getan?

Verwirrt setzte sich Inoran auf und griff mit seinen Händen in sein Haar. Was verdammt noch mal war passiert?

Er sah Yoshiki vor sich, wie er das Glas zu Boden warf und fühlte wieder diese Enttäuschung in sich wachsen.

Und da war dieser Typ! Der neben ihm auf der Couch gesessen hatte und dann hatte

er ihm ein Bier ausgegeben und dann...und dann?

Inoran dachte angestrengt nach, doch das Einzige was er noch wusste war, dass alles plötzlich ganz bunt war und so warm...

"Drogen!" murmelte er plötzlich entgeistert vor sich hin und starrte ins Nichts. Er hörte Sugi laut dieses Wort schreien und sah wieder klar das Bild vor sich, wie er sich auf den Typen stürzte und auf ihn einschlug. Hatte er ihm etwa Drogen gegeben? Dieses Schwein!!!!

Inoran konnte das alles nicht fassen und Hass breitete sich in seinem Herzen aus. Dieser scheiß Typ! Er wusste ja nun schon, dass die Meisten der Leute die er früher einmal bewunderte, egoistische Großmäuler waren, aber das sie ihn da nun auch noch mit rein zogen war zu viel! Er verabscheute zutiefst all diese Menschen und ihre Lügen und zornig verengte er den Blick.

Er hatte so die Schnauze voll von dem Allem und mit finsterem Blick stand er langsam auf und zog sich um. Dabei fiel ihm wieder Sugis Wutausbruch ein und er fragte sich, warum er eigentlich so wütend wurde?

Wie vom Schlag getroffen erinnerte er sich plötzlich und entsetzt legte er seine Hand auf seinen Mund und stütze sich an der Wand ab um nicht umzufallen.

Sugi hatte ihn gesehen! Er hatte ihn gesehen wie er mit diesem...diesem Mädchen rum machte!

"Scheiße!" wisperte Inoran und wollte nicht wahr haben, dass er derjenige in seiner Erinnerung war, der mit dem Mädchen auf dem Schoß auf der Couch saß und sich mit ihr küsste. Einfach so!

Seine Beine wurden plötzlich ganz weich und mit bleichem Gesicht lies er sich auf das Bett zurück sinken. Schwer atmend sah er sich um und entdeckte ein Tablett mit Tee, Zwieback und Schmerztabletten auf seinem Nachttisch.

Eine Weile lang starrte er fassungslos auf das Tablett und sein Herz schmerzte qualvoll in seiner Brust.

Wieso hatte Sugi ihn nach diesem Anblick noch geholfen? Er hatte ihn in der Öffentlichkeit gedemütigt und vor dem Kopf gestoßen! Warum verdammt noch mal lies er sich das gefallen und hatte ihm jetzt noch Frühstück ans Bett gestellt????

Zornestränen liefen über sein Gesicht und wütend riss er mit seinen Armen das Tablett vom Tisch, so dass es laut Scheppernd zu Boden krachte.

"Du Idiot!!!!" schluchzte er leise und wollte sich am liebsten verstecken. Er griff sich sein Kopfkissen, presste es gegen sein Gesicht und schrie laut hinein.

Er brauchte eine Weile um sich wieder zu beruhigen und schluckte seinen Frust hinunter. Enttäuscht von der Welt und sich selbst wischte er sich die Tränen aus dem Gesicht und schritt langsam ins Wohnzimmer.

Als er hinein trat erblickte er Sugizo am Fenster stehend, wie er immer noch telefonierte. Er schien nicht mitzubekommen das Inoran den Raum betreten hatte und starrte aus dem Fenster, während er zustimmend nickte.

"Ist gut, ich richte es ihm aus! Bis bald!...okay!" sprach er leise und legte auf. Seufzend dreht er sich um und erschrak leicht, als er Inoran an die Couch gelehnt erblickt.

"Wer war das?" fragte Inoran etwas angespannt und Sugi kratzte sich nachdenklich am Hinterkopf. "Das war J! Er wollte mir bescheid sagen, dass Minako bei ihm ist und es ihr gut geht! Er wollte dich auch noch sprechen, aber ich hab ihm erzählt was gestern passiert ist und das es dir nicht gut geht und du noch schläfst! Hab nicht gewusst das du schon wach bist..." sprach Sugi vorsichtig und Inoran verschränkte schnaufend die Arme.

"Was war denn mit Minako?" fragte er und starrte Geistesabwesend zu Boden.

"Ihre Schwester hatte ihr übel mitgespielt und so ein besoffener Typ hatte sie gestern noch belästigt!" antwortete Sugi bedrückt und Inoran zog angewidert Luft durch seine Nase ein.

"Dieses kranke Pack! Genau deshalb werde ich damit aufhören!" murmelte er wütend und Sugi zog verwirrt die Augenbrauen zusammen.

"Was meinst du damit, du wirst aufhören?" fragte Sugizo und Inoran vermied es in sein Gesicht zu schauen.

"Ich werde die Band verlassen, Sugi!" antwortete Inoran entschlossen und Sugi dachte er höre nicht richtig.

"Du willst was?" keuchte er und griff mit seiner Hand nach dem Fensterbrett um nicht den Halt zu verlieren.

Inoran schwieg und starrte zur Tür, während Sugis Herz sich schmerzvoll verkrampfte und er um Fassung rang.

"Ich...warum? Warum Inoran??"

Doch Inoran schwieg weiter, was Sugi langsam aber sicher wütend machte und zornig trat er auf ihn zu und schlug mit seiner Hand auf die Couchlehne.

"Verflucht noch mal Inoran! Rede endlich mit mir!" fauchte er ihn an und Inoran sah ihn ebenso erzürnt an.

"Warum? Es ist ja wohl ganz allein meine Entscheidung ob ich in der Band bleibe oder nicht! Hier geht es um meine Zukunft und so wie gestern Abend soll sie bestimmt nicht aussehen!" sprach er vorwurfsvoll und Sugi atmete tief ein.

"So...es ist also ganz allein deine Entscheidung! Gut! Ich bin dir also völlig egal!" sprach er leise und Inoran stöhnte genervt.

"Darum geht es doch überhaupt gar nicht!"

"Bitte??? Natürlich geht es darum Inoran! Ich kann nicht fassen dass du dich einfach hier hinstellst und mit der Tür ins Haus fällst ohne mir gegenüber auch nur einmal in den ganzen letzten Wochen ein Wort darüber zu verlieren und mir nicht mal die Chance gibst meine Meinung zu äußern! Hier geht es nicht nur um deine Zukunft! Hier geht es um unsere Zukunft, wann begreifst du das endlich!? Zu einer Beziehung gehören immer zwei, Inoran! Deine Probleme gehen mich genauso etwas an und du kannst nicht einfach etwas entscheiden und denken, dass ich das so hinnehme!"

Inoran schnaufte verächtlich und sah zur Seite.

"Ach ja? Gestern hast du es ja anscheinend auch einfach so hingenommen, dass ich Fremd gegangen bin! Du hast doch jetzt nur Angst, dass die Band deswegen auseinander bricht und du nicht mehr erfolgreich wirst!"

BATSCH!!!

Sugi hatte wütend mit der Hand ausgeholt und Inoran eine gewischt, worauf hin dieser ihn erschrocken ansah.

"Glaubst du das im ernst? GLAUBST DU DAS WIRKLICH VON MIR, INORAN???" schrie Sugi ihn an und Inoran sah wieder finster zu Boden und schwieg.

"WANN KOMMST DU ENDLICH VON DEINEM BESCHISSENEN EGOTRIP RUNTER?!! Deine arrogante Art mir gegenüber kotzt mich an! Seit drei Monaten behandelst du mich schon wie den letzten Abschaum und unterstellst mir Dinge, die in keinsten Weise wahr sind und das weißt du auch! Warum? Warum verstehst du einfach nicht, dass ich dich brauche! Das ich ein Teil deines Lebens sein möchte...Macht es dir Spaß mich zu verletzen? Willst du mich loswerden? Wenn du mich nicht mehr liebst Inoran, dann sag es aber spiel nicht länger dieses Spiel mit mir!" sprach Sugizo verletzt und Inoran starrte Geistesabwesend an ihm vorbei und ballte seine Hände zu Fäusten.

"Was willst du, Inoran?" fragte er leise und Inoran steckte seine Hände in die

Hosentaschen und zuckte mit den Schultern.

"Naja...anscheinend willst du jedenfalls nicht mit mir reden! Also hatte ich recht und ich bin dir doch völlig egal!" sprach Sugizo enttäuscht und Inoran funkelte ihn zornig an.

"DAS IST NICHT WAHR!" schrie er ihn an und Sugizo platzte der Kragen.

"DANN SEI ENDLICH EHRlich ZU MIR UND ZEIG ES MIR AUCH!"

Inoran stand da und rang nach Luft. Er war so wütend auf sich selbst und wusste einfach nicht was er sagen sollte. Egal was er tat, er machte es falsch und alles woran er geglaubt hatte war nur eine Wunschvorstellung, also warum nicht auch die Beziehung mit Sugi? Er zweifelte an allem!! Er zweifelte an seiner Existenz als Musiker, an seiner Zukunft und seinen Träumen, an echten Freunden und an der wahren Liebe...

"Es hat doch eh keinen Sinn! Am Ende steh ich sowieso alleine da!" sprach Inoran bitter und Sugizo hatte endgültig genug.

"Mach doch was du willst!" sprach er müde und griff sich seine Jacke und lief langsam aus dem Raum.

"Wo willst du hin?" fragte Inoran und Sugizo blieb in der Tür stehen und sah sich noch mal mit traurigem Blick zu Inoran um.

"Ich muss raus hier! Du hast eh kein einziges Wort von dem verstanden, was ich grade gesagt habe... Aber eins kann ich dir noch versichern! Glaube nicht das alles im Leben einfach ist! Es werden immer harte Zeiten voller Enttäuschungen und Zweifel kommen, doch es liegt an dir etwas daran zu ändern und zu entscheiden wie und mit wem du dich ihnen stellst! Wenn dir etwas wirklich wichtig ist Inoran, dann musst du auch darum kämpfen!" mit diesen Worten schloss er die Tür hinter sich und lies Inoran alleine zurück.

"Sugi?" flüsterte er leise und starrte minutenlang auf die Tür, doch er kam nicht zurück...

Eine bedrückende Stille umhüllte ihn und zitternd schloss Inoran seine Arme um sich.

"Siehst du? Jetzt bin ich doch allein!" murmelte er vor sich hin und sein Herz schmerzte so sehr, das er es sich am liebsten heraus gerissen hätte.

"DANN HAU DOCH AB!!!!!" schrie er aus voller Kehle und kauerte sich am Boden zusammen.

Eingemummelt in kuscheligem Bettzeug erwachte Minako langsam und blinzelte verschlafen umher. Sonnenstrahlen fielen durch das Fenster auf ihr Gesicht und gähmend streckte sie sich unter der Decke und tastete nach J, doch das Bett war leer. Verwundert richtete sie sich auf und sah sich im Zimmer um.

"Jun?" rief sie, doch niemand antwortete. Fragend stand sie aus dem Bett auf und tapste Barfuss durch die Wohnung. Kalter Wind zog am Boden entlang und es fröstelte ihr.

Wo war J denn nur?

Ihr Blick viel auf die Uhr im Flur und sie kratzte sich verlegen kichernd am Kopf.

"Ehehe, oops! Schon zwei Uhr!" murmelte sie leise und ging in die Küche. Überrascht blieb sie stehen, als sie den Tisch gedeckt vorfand, mit einer kleinen Nachricht von J das er nur schnell etwas besorgen wäre.

Grinsend setzte sie sich an den Tisch und begutachtete skeptisch das etwas angebrannte Omelett auf ihrem Teller.

Ihr wurde ganz Warm ums Herz und lächelnd winkelte sie die Beine an und sah einfach nur eine Weile lang auf den gedeckten Tisch.

Seit dem sie bei J war verging keine Minute in der sie nicht Schmetterlinge im Bauch hatte und in der sie J mit irgendeiner neuen kleinen, liebevollen Geste überraschte. Es war unglaublich wie schüchtern er doch war. Ständig versuchte er ihr gegenüber gelassen zu sein und neckte sie, doch dann hatte er diesen Blick...diesen sanften Blick, der ihre Knie ganz weich machte... Und dann seine vorsichtigen Annäherungsversuche! Es war wirklich zu süß und Minako dankte ihm so unendlich für seine liebevolle Fürsorge! Dadurch fühlte sie sich so sicher und geborgen bei ihm und hatte das Gefühl als wenn ihre Kraft und Lebenslust von Tag zu Tag mehr wuchs.

Verträumt frühstückte sie in Ruhe und begann die Wohnung etwas aufzuräumen, als sich plötzlich ein Schlüssel im Türschloss drehte und J mit einer riesigen Kiste beladen die Wohnung betrat.

Freudig kam sie ihm entgegen und sah ihn überrascht an.

"Jun, da bist du ja endlich! Was schleppst du den da mit dir mit?" fragte sie und J grinste sie an und brachte die Kiste ins Schlafzimmer.

"Tjaaa, das willst du wissen, nicht wahr? Sei nicht so neugierig, Baby!"

"Hey, was heißt hier Baby? Komm mir bloß nicht mit solch plumpen Anmachen, klar?" Minako stemmte die Hände neben ihm in die Hüften und J lachte.

"Och schade Zuckerschnute! Ich hätte gedacht du stehst auf so nen Kram!" feixte J und Minako hob ungläubig eine Augenbraue.

"Zuckerschnute? Das wird ja immer schlimmer!" sprach sie panisch und J grinste und öffnete die Kiste.

"Keine Angst, ab jetzt nenn ich dich nur noch meine kleine Fledermaus!" kicherte er und Minako schüttelte grinsend den Kopf und spähte ihm dann neugierig über die Schulter.

Ihre Augen wurden immer größer als J ein riesiges Terrarium zum Vorschein brachte und es auf eine Kommode stellte.

"Klein Ko-chan hat mir so leid getan in ihrer dunklen Kiste und da hab ich mir gedacht, sie sollte endlich ein schönes neues Heim bekommen!" sprach er aufgeregt und Minako starrte sprachlos auf den Glasbehälter, den J noch mit kleinen Steinen, Sand, Ästen und einem Totenschädel aus Keramik ausstattete.

"Da wird sie sich aber freuen!" sprach Minako verlegen und holte die Vogelspinne vorsichtig aus ihrer Kiste und setzte sie lächelnd in das neue Terrarium.

"Schau dir an was dieser verrückte Jun für dich gekauft hat! Jetzt gibt er dir auch noch ein ganz neues Zuhause!" sprach sie sanft zu dem Tier und bekam wildes Herzklopfen und rote Wangen.

"Wie können wir ihm jemals dafür danken!" murmelte sie leise und sah schüchtern zu ihm auf.

J sah ihr lange in die Augen und schüttelte leicht den Kopf.

"Das...hab ich doch gern getan!" stammelte er und Minako kitzelte ihn in den Seiten.

"Sei nicht so bescheiden!" lachte sie und das Kitzeln wandelte sich um in ein zärtliches Kraulen.

J's ganzer Körper kribbelte bei ihrer Berührung und er beugte sich zu ihr runter und schmiegte sein Gesicht an ihr Haar. Ihr sinnlicher Duft stieg in seine Nase und Sehnsüchtig drückte er ihren Kopf mit seinen Armen an seinen Körper, während seine Hände sich durch ihre Haare gruben. Minako schloss die Augen und genoss es wie

seine Finger ihre Kopfhaut und ihren Nacken massierten. Sie drehte ihren Kopf ein Stück und begann sacht seinen Hals mit Küssen zu erkunden und J seufzte leise, als er ab und zu ihre Zunge auf seiner Haut spürte, wie sie von seinem salzigen Geschmack kostete. Es war das erste Mal, das sie von sich aus die Initiative ergriffen hatte und Annäherungen machte. J bekam dabei eine Gänsehaut und suchte dann leidenschaftlich ihren Blick. Schwer atmend sahen sie sich an und Minako küsste ihn vorsichtig. Aufgeregt pumpte das Blut durch ihre Adern, als J sie langsam in Richtung Bett dirigierte und sie sich sacht darauf fallen ließen. J beugte sich über sie und sah lange auf sie hinab. Er streichelte über ihre Wange und lies seinen Finger über ihren Hals gleiten.

Ernst blickten sie sich an und Minako atmete schnell als J mit seiner Hand über ihre Bluse fuhr und dann seine Finger ganz leicht über ihre Brust strichen. Minako bekam bei seiner Berührung eine Gänsehaut und J konnte ihre harten Brustwarzen unter dem dünnen Stoff fühlen. Er umschloss ihre Brust vorsichtig mit seiner ganzen Hand und massierte sie leicht während er seinen Kopf langsam senkte und Minako zärtlich küsste. Sie erwiderte seinen Kuss innig und fuhr mit ihren Händen Halt suchend durch sein Haar. Es war ein unglaublich schönes Gefühl, wenn er sie so berührte, doch als er plötzlich sein Knie zwischen ihre Beine legte und sein Schenkel in ihrem Schritt rieb, tat es etwas weh und angespannt löste sie sich von seinen Lippen. J bemerkte sofort den ängstlichen Ausdruck in ihren Augen und lies seine Hand wieder zu ihrem Gesicht wandern und streichelte lächelnd ihre Wange.

"Ganz ruhig Mina-chan! Ich werde nicht weiter gehen! Das hatte ich auch nicht vor..." flüsterte er beruhigend und küsste ihr Augenlid.

"Aber lass mich dich noch ein bisschen festhalten und deine Nähe genießen!" sprach er und Minako lächelte ihn dankbar an und nickte.

J grinste und rollte sich neben ihr auf den Rücken und zog sie mit einem Ruck auf sich rauf. Minako blinzelt ihn überrascht an und grinste dann. "Willst du mir etwa das Kommando überlassen?" fragte sie und J nickte und schlang seine Arme um ihre Taille.

"Damit ich gar nicht auf dumme Ideen kommen kann mein Fledermäuschen!" lachte er leise und Minako umrahmte mir ihren Armen seinen Kopf und küsste ihn dann leidenschaftlich.

"Baka!" kicherte sie dann leise und begann Küsse überall auf seinem Gesicht und an seinem Hals zu verteilen, während J genussvoll die Augen schloss und mit seinen Händen ihren Rücken streichelte.

Mit einmal klingelte das Telefon schrill und Minako hob fragend ihren Kopf.

"Du solltest ran gehen!" sprach sie zu J und dieser nickte seufzend. Minako lies ihn aufstehen und sah J nach, wie er das Telefon vom Nachttisch griff und den Hörer an sein Ohr hielt.

"Ja?" fragte er und sah etwas verwirrt drein, als Inorans Stimme zittrig durch den Hörer drang.

"Junjun?? Inoran hier...ich...ich wollte fragen ob Sugi bei dir ist oder...ob er sich bei dir gemeldet hat?"

Inoran atmete schwer und J fuhr sich besorgt durchs Haar.

"Nein Ino...hier ist er nicht und er hat sich auch nicht gemeldet!" antwortete er vorsichtig und hörte wie Inoran nach Luft schnappte.

"Was ist denn los?" fragte J doch keine Antwort drang durch den Hörer.

"Inoran?...Inoran was hast du??"

J begann aufgeregt im Zimmer auf und ab zu laufen und wechselte panische Blicke

mit Minako, als er nur noch ein Schluchzen von Inoran vernahm und er herzerreisend anfang zu Weinen.

"Junjun...ich bin so ein Idiot!!!...ich hasse mich so!" wimmerte Inoran und bekam einen regelrechten Heulkampf. "Ich hab ihn vergrault...ich wollte das nicht...hehhh...ich wollte ihn nicht verletzen!"

"Jetzt beruhige dich doch erstmal!" sprach J sanft auf ihn ein, doch sein Herz raste wie verrückt.

"Ganz ruhig Inoran...schhschh!!" J schaffte es dass sich Inoran langsam etwas fing und setzte sich angespannt auf sein Bett.

"Was ist den passiert?" fragte er vorsichtig und Inoran riss sich zusammen und sprach mit bebender Stimme.

"Wir...haben uns gestritten und er ist gegangen! Er ist einfach gegangen und ich kann ihn nirgends finden! Weder bei dir, noch bei Ryuichi, nicht mal bei Shinya hat er sich gemeldet! Ich...ich mach mir solche Sorgen das ihm etwas passiert ist...und es ist alles meine Schuld!" wimmerte er leise und J zog beängstigt die Augenbrauen zusammen. Das Sugi sich nicht mal bei Shinya meldete beunruhigte ihn sehr und er überlegte angestrengt was er jetzt sagen sollte.

"Wie lange ist er denn schon weg?"

Inoran schluchzte und antwortete kaum hörbar. "Seit 3 Tagen!"

"Was? Seit drei Tagen schon?" sprach J entsetzt und nun machte er sich auch große Sorgen. "Mensch Inoran! Was ist passiert? Was hast du gesagt, dass er einfach so spurlos verschwindet?"

"Ich...ich habe ihm gesagt dass ich die Band verlassen werde!" sprach er leise und J dachte sein Herz würde stehen bleiben. Geschockt starrte er zu Boden und konnte erstmal einen Moment nichts sagen. Minako beobachtete ihn bedrückt und griff nach seiner Hand. J drückte sie fest und atmete tief ein.

"Du willst die Band verlassen?" flüsterte er. "Aber...warum?"

"Ich kann das alles einfach nicht! Ich dachte immer....ich dachte man würde spielen um eine Botschaft zu übermitteln...doch dabei dreht sich alles nur ums Geld! Der Traum vom unabhängigen Musiker ist doch nur Illusion...das weiß ich jetzt und ich will das einfach nicht! Außerdem könnt ihr alle viel besser spielen als ich...ich bin doch total unfähig! Ich schaff es ja noch nicht mal bei den Aufnahmen richtig zu spielen!"

"So ein Quatsch!" sprach J sauer und Inoran hielt die Luft an.

"Seit wann ist es dir bitte wichtig ob du besser spielst als wir? Zu mal es nicht mal stimmt, dass wir besser sind! Glaubst du das im Ernst was du mir hier grade erzählst? Soll ich dir das wirklich abkaufen? Das sind doch nur ausreden!" sprach J völlig ernst und Inoran konnte erstmal nicht antworten.

"Inoran, ich kenn dich nun schon lange genug und ich weiß, dass du es liebst zu spielen! Du liebst die Musik und es war dir immer egal ob du erfolgreich bist damit oder nicht! Hauptsache du konntest spielen! Ja gut, ich gebe dir Recht was die Musikbranche angeht! Sie ist wirklich härter als gedacht und auch ich war schockiert zu sehen, wie menschlich unsere Idole in Wirklichkeit sind! Wie unmöglich sich doch einige aufführen, doch wer hat jemals behauptet das du auch so werden sollst? Hat das je einer Verlangt? Inoran ich frage dich, hat dir je einer aus unserer Band Vorwürfe gemacht weil du nervös bist wenn du vor Anderen spielen sollst oder dir das Gefühl gegeben, dass wir das nur wegen dem Geld tun?"

"Nein..." flüsterte Inoran leise und J sprach sanft weiter.

"Inoran, du bist kein schlechter Musiker! Du hast sogar etwas ganz Besonderes wovon sich so einige in dieser Branche etwas abschneiden könnten. Denn du spielst mit so

viel Leidenschaft und Herz und ich weiß, dass dir Luna Sea viel bedeutet! Liebst du nicht auch den Klang von Ryuichis Stimme und diesen Rhythmus von Shinyas Schlagzeug, welcher dein Herz zum Rasen bringt und hast du schon vergessen wie viel Spaß wir beide haben wenn wir uns anspielen und was ist mit Sugi? Du inspirierst ihn und gibst ihm Kraft! Fühlst du denn nicht, wie sehr er sich wünscht mit dir zusammen auf der Bühne zu stehen? Hast du schon vergessen wie eure Gitarren sich liebevoll zuflüstern wenn ihr spielt? Warst du nicht derjenige der mich überredet hat ihn in die Band auf zu nehmen?"

Inorans Hals war wie zugeschnürt und Tränen liefen ihm ununterbrochen die Wangen hinunter.

"Ja..." wisperte er leise und seine Stimme versagte ihm.

"Ich weiß, in der letzten Zeit ist vieles schief gelaufen, aber es wird sich auch wieder ändern! Du darfst nur nicht aufgeben und dein Ziel aus den Augen verlieren!"

"Das ist es ja grade...Junjun...was ist denn mein Ziel? Ich weiß es nicht! Im Moment mach ich alles nur kaputt und ich kann verstehen das Sugi nichts mehr mit mir zu tun haben will, nach dem ich ihn so verletzt habe! Aber er ist auch so...so ein Idiot! Er hat sich die ganze Zeit von mir herumschubsen lassen und trotzdem hat er sich weiter um mich gekümmert und auf mich aufgepasst! Das hat wehgetan Jun...ich hab mich so schlecht gefühlt und hab es regelrecht provoziert das er wütend auf mich ist! Ich wollte nicht dass er sich wegen meinen dummen Depressionen den Kopf zerbricht und hab mich ohne es zu bemerken immer weiter von ihm entfernt! Und dann...dann bin ich an diesem Abend bei Yoshiki auch noch Fremd gegangen und er hat es gesehen...aber er hat mir verdammt noch mal keine Vorwürfe am nächsten Tag gemacht!!!! Warum??...warum tut er mir das an?" sprach Inoran schmerzverzerrt und J dachte einen Augenblick nach.

"Bist du denn mit Absicht Fremd gegangen?" fragte er ruhig und Inoran antwortete leise.

"Nein...ich habe es nicht mal richtig mitbekommen, weil mir irgend so ein Penner Drogen untergejubelt hat!"

"Und meinst du nicht auch dass Sugi das mitbekommen hat? Er ist doch nicht dumm, Inoran! Glaubst du nicht er war sich die ganze Zeit bewusst was in deinem Kopf vorgeht? Jeder Andere hätte dich nach solchen Aktionen schon längst aufgegeben und wäre abgehauen, doch dass er weiterhin um dich gekämpft hat, beweist doch wie genau er dich kennt und das ihm klar war, dass du ihm nur etwas vormachst! Ich bin mir sicher dass er weiß wie sehr du dich im Moment mit Vorwürfen quälst und er weiß auch sicherlich dass du die Band nicht wirklich verlassen willst! Doch du darfst ihn dafür nicht auch noch vor den Kopf stoßen, in dem du nicht mehr mit ihm redest und dich selbst mit seiner Wut bestrafen willst! Es ist nichts falsch daran sich einzugestehen, dass man Hilfe braucht! Warum machst du es euch so schwer? Dir ist doch längst klar, dass du ohne ihn nicht glücklich sein kannst und das ist das Ziel eines jeden Menschen, hab ich nicht Recht? Du wünschst dir doch auch glücklich zu sein, oder? Es liegt in deiner Hand..."

Inoran schwieg eine Weile und dachte darüber nach. Ihm war so schwer ums Herz bei seinen Worten und leise schniefte er und kämpfte mit den Tränen.

"Ja...ich will glücklich sein, Junjun!" sprach er mit bebender Stimme und vergrub seinen Kopf unter seinen Armen.

"Woher weißt du das alles?" fragte er leise und J's Stimme erklang sacht durch den Hörer und schaffte es endlich, das Inorans Mauer zusammen brach.

"Weil ich weiß, wie du dich fühlst! Ich habe bei dir den gleichen Fehler gemacht

gehabt, erinnerst du dich?"

Es fiel Inoran wieder ein und die Erkenntnis, dass er sich genauso verhielt wie J es getan hatte, nachdem er sich die Pulsadern aufgeschnitten hatte, stach tief in sein Herz und ihm wurde plötzlich klar wie Sugi sich gefühlt haben musste die ganze Zeit. Eine bedrückende Leere breitete sich in ihm aus und ihm wurde klar, was er eigentlich mit seinem Verhalten angerichtet hatte.

"Ich bin so ein Dummkopf, Jun! Was hab ich getan?...Oh Gott Jun, was mach ich denn jetzt? Wo soll Sugi denn hin? Er hat doch nur uns? Er hatte so recht mich egoistisch zu nennen, ich habe verdrängt dass ich seine einzige Familie bin und mach ihm auch noch einen Vorwurf weil er um sie kämpft! Und jetzt...jetzt ist er weg! Ich hab ihn verloren..." sprach Inoran verzweifelt und J sagte einen Moment nichts und wünschte sich, er wäre bei Inoran um ihn in den Arm zu nehmen.

"Noch ist es nicht zu spät, Inoran! Wenn du mit ihm wirklich glücklich sein willst, dann darfst du die Hoffnung nicht aufgeben! Das Glück ist manchmal näher als du denkst!" flüsterte er leise und sah auf in Minakos Augen. "Du musst nur endlich lernen zu vertrauen!"

Seine Worte drangen tief in Inorans Herz und er fasste wieder ein bisschen Mut. "Ich muss ihn finden! Ich will nicht das er noch mehr leiden muss!" sprach er entschlossen und J nickte.

"Das ist die richtige Einstellung! Gib dir ein bisschen Zeit in Ruhe über das alles nach zu denken! Und vor allem lass ihn an deinen Gedanken teilhaben!"

Inoran schluckte und leise hauchte er ein "Danke Jun! Ich bin so froh das ich dich hab..." durch das Telefon und bekam fast einen Herzstillstand als er plötzlich hörte wie jemand die Wohnungstür aufschloss und sein Blut pumpete aufgereggt durch seine Adern.

"Oh Gott...Jun! Die Tür, ich muss auflegen! Ich...glaub er kommt!"

"Okay Inoran, du schaffst das! Ich glaub an dich!" sprach J noch einfühlsam und sie legten auf.

Inoran hörte wie jemand die Tür hinter sich schloss und stand am ganzen Leib zitternd auf. Sein ganzer Körper kribbelte, als wenn er eingeschlafen wäre und ängstlich trat er auf den Flur.

Es war dunkel und sein Herz schlug schnell als er Sugizo erblickte wie er still vor der Tür stand und ihn ausdruckslos ansah.

"Sugi..." keuchte Inoran leise und war wie gelähmt. Er konnte nicht fassen, das Sugi wirklich vor ihm stand und er fragte sich ob er gekommen war um sich endgültig zu verabschieden oder weil er nicht wusste wohin?

Inoran wusste gar nicht wo er anfangen sollte und panisch blickte er ihn an und bekam keinen Ton heraus.

Er musste was sagen, schnell! Er musste irgendwas sagen, sonst würde er wieder gehen! Warum kam kein Laut über seine Lippen???

Verzweifelt liefen ihm Tränen über die Wangen und Sugizos kühler Blick bohrte sich tief in ihn hinein.

Doch dann...dann senkte Sugi den Blick und atmete tief ein und aus. Dieses Geräusch wie er die Luft tief einzog und dann langsam wieder ausstieß beruhigte Inoran irgendwie und er hatte das Gefühl, dass Sugizo nicht gekommen war um ihm Lebewohl zu sagen.

Dennoch schaffte er es irgendwie nicht die richtigen Worte zu finden und sah überrascht auf, als Sugi plötzlich auf ihn zu kam und an ihm vorbei ins Schlafzimmer ging.

Was hatte er vor?

Verwirrt folgte Inoran ihm und sah zu wie Sugi anfing ein paar Sachen ein zu packen. "Was...was machst du da?" fragte Inoran vorsichtig und Sugi packte schnell zu Ende, ohne ihn einmal anzusehen, schritt mit der Tasche auf ihn zu und lief in den Flur zurück.

"Zieh deine Schuhe an! Wir machen einen kleinen Ausflug!" sprach Sugi geschafft und zog sich an. Inoran verstand zwar überhaupt gar nichts, doch er machte was Sugi sagte und zog seine Schuhe und Jacke an.

"Und wohin?" fragte er etwas ängstlich und Sugi öffnete die Tür, trat dann auf ihn zu und nahm seine Hand, wobei er ihn einen kurzen Moment durchforschend ansah.

"Das ist eine Überraschung!" antwortet er kurz und knapp und zog Inoran an der Hand aus der Wohnung und schloss sie ab. Inoran wurde ganz aufgeregt als er Sugizos festen Handdruck spürte und bekam rote Wangen.

Ohne ein Wort stieg er mit ihm in sein Auto und Sugi fuhr los.

Inoran saß bedrückt auf dem Beifahrerplatz und dachte angestrengt nach, was er sagen könnte. Er war so überrascht über Sugis spontane Entführung, dass er überhaupt nicht mehr wusste wie er mit der ganzen Situation umgehen sollte.

Was hatte er mit ihm vor?

Draußen begann es zu regnen und beruhigend prasselten die Regentropfen gegen die Scheiben. Inoran lauschte ihnen eine Weile, während Sugi sich versuchte nur auf die Straße zu Konzentrieren.

Die letzten Tage waren für ihn der reinste Horror gewesen und er war nah dran gewesen völlig auf zu geben. Er hatte viel nachgedacht über sich, die Band und über die Beziehung zu Inoran und letztendlich war es diese eine kleine Erinnerung, die ihn wieder hoffen lies und ihn bestärkte einen letzten Versuch zu wagen. Es war die Erinnerung daran, dass Inorans Wunsch für die Zukunft wäre, das Sugi immer bei ihm bleiben würde. An diesen Worten hing nun seine letzte Hoffnung und er kämpfte immer wieder mit den Tränen, wenn er einen kurzen Blick zu Inoran warf.

Er war einfach schon froh, dass er mit ihm gekommen war und er betete still dass er das richtige tat und dieser Albtraum endlich ein Ende nahm.

"Sugi...ich...ich hab gedacht du kommst nicht mehr zurück!" begann Inoran plötzlich leise und Sugi schluckte.

"Ich war drauf und dran es nicht zu tun..." antwortete er ehrlich und Inoran atmete schwer.

"Ich hab dich gesucht! Doch nicht mal Shinya wusste wo du stecktest!" sprach Inoran aufgeregt und Sugi seufzte.

"Hättest du deine Worte denn bereut, wenn ich es dir so einfach gemacht hätte und bei Shinya untergetaucht wäre?"

Seine Worte erwischten Inoran kalt und er konnte erstmal nicht antworten. Also hatte Sugi gewollt das er sich Sorgen machte...natürlich! Nur so konnte er wirklich begreifen wie sehr er Sugi brauchte....

Und nur deshalb verzichtete er auf den Beistand seines besten Freundes und schlug sich die ganzen Tage alleine mit seinem Kummer rum.

"Warum musste es soweit kommen..." murmelte Inoran traurig und starrte auf seine Hände. Das alles war seine Schuld gewesen!

"Zerbrich dir jetzt bitte nicht den Kopf, Inoran! Lass uns darüber reden wenn wir da sind, okay?"

Inoran nickte und so fuhren sie schweigend weiter. Inoran wurde immer neugieriger wohin Sugi ihn führte, als sie plötzlich die Hauptstraße verließen und auf einer

Landstraße einen Berg hinauf fahren. Die Häuser wurden immer weniger und nach ein paar Stunden fahren sie durch den dichtesten Wald.

Es fing an zu dämmern draußen und ohne es zu merken, schlummerte Inoran langsam vor Erschöpfung weg.

Nach fast 3 Stunden Fahrt hielt Sugizo den Wagen an und schaltete den Motor aus. Er drehte seinen Kopf zu Inoran und beobachtete ihn eine Zeitlang wie er schlief. Doch sein Herz tat weh, als er bemerkte wie seine Hände ängstlich zu Fäusten geballt waren und seine Augenbrauen sich schmerzverzerrt zusammen zogen.

Er träumte schon wieder schlecht...

Wie oft war er nachts schon wach geworden, als Inoran leise im Schlaf weinte und wie sehr wünschte er sich ihn endlich von diesem ganzen Kummer zu befreien. Wenn er es nur zulassen würde...war er nicht der Richtige?

Hatte das alles wirklich keinen Sinn mehr?

Sugizo streckte vorsichtig seine Hand aus und lies sie zitterig über Inorans Gesicht gleiten ohne ihn dabei zu berühren, doch dann zog er sie ängstlich wieder zurück.

Er musste jetzt hart bleiben. Inoran hatte ihn zu tief verletzt und auch wenn er es nicht wirklich gewollt hatte, so musste er das irgendwie begreifen, ansonsten wäre wirklich alles vorbei.

Sugizo atmete tief durch und versuchte alle pessimistischen Gedanken bei Seite zu schieben. Sie waren jetzt hier!

Was auch immer in Inorans Kopf vorging, vielleicht würde dieser Ausflug ihn endlich zur Ruhe bringen. Sugizo sah zum Fenster hinaus und seufzte.

"Wir zwei haben echt viel durchgemacht die letzten Monate...wird Zeit das wir auf andere Gedanken kommen!" murmelte er leise und stieg aus. Als er die Tür schloss wachte Inoran aus seinen Träumen auf und sah sich verwirrt um.

Für einen kurzen Augenblick wusste er nicht warum er in einem Auto saß, doch dann kehrte die Erinnerung zurück und fragend öffnete er die Tür und stieg aus.

Klare, kalte Luft strömte bei seinem ersten Atemzug durch seine Lunge und der Duft von Kiefern stieg in seine Nase und erfrischte seine Sinne. Es war dunkel, doch er konnte den Bambus im Wind rascheln hören und sonst nichts...

Keine Autos, keine Menschen, keine Musik...jedenfalls nicht diese Art von Musik die er gewohnt war. Doch das Rauschen des Waldes und die Geräusche der Tiere die in ihm wohnten klangen genauso melodisch und harmonisch wie jedes Lied das er in seinem Leben gehört hatte.

Inoran war für einen Augenblick gefangen von diesem Frieden und richtete dann überrascht seinen Blick auf das alte Holzhaus vor ihm. Eigentlich waren es eher mehrere kleine Hütten die sich versteckt durch den Wald schlängelten und in der Mitte war ein etwas größeres Exemplar, durch dessen Papierschleibtüren sanftes Licht flackerte und auf der Eingangstür ein großes Willkommen-Schild befestigt war.

Inoran bekam ein merkwürdiges Gefühl im Bauch und war ganz aufgeregt. Er kannte diesen Ort! Alles war ihm so vertraut. Der Geruch und die Geräusche von dem Kies unter seinen Füßen, als er langsam einen Schritt tat...

Das Zuschlagen des Kofferraumes riss ihn wieder aus seinen Gedanken und er sah fragend zu Sugizo, der mit den Sachen beladen auf ihn zukam.

"Wo sind wir hier?" fragte er ihn und Sugi blieb stehen und sah leicht lächelnd zu dem Haus.

"In den östlichen Bergen von Gifu! Ich habe hier für ein paar Tage ein Zimmer für uns gemietet!" antwortet Sugi etwas verlegen und Inoran schien völlig geistesabwesend.

"Ich war hier schon einmal! Mit meiner Familie....aber das ist schon lange her." Sprach

Inoran leise und Sugizo sah ihn sanft an. "Ich weiß! Komm! Trödel nicht so lange, sonst bekommen wir kein Abendbrot mehr!"

Sugi lief langsam zum mittleren Haus und Inoran sah ihm erst verwirrt nach und folgte ihm dann schnell. Woher wusste Sugizo, dass er schon mal hier war und was hatte er vor?

Doch auf Inoran wartete noch eine weitere Überraschung und als er mit Sugi an der Rezeption stand, wo dieser mit einem netten alten Opa eine Unterhaltung führte und die Zimmerschlüssel bekam, dachte er, er traue seinen Ohren nicht, als plötzlich hinter ihm die Stimmen seiner kleinen Brüder erklangen.

"Yeah! Ich hab dir doch gesagt das ich ein Auto gehört habe!" sprach der eine zum anderen und als sich Inoran mit einem völlig baffen Gesichtsausdruck umdrehte, sah er direkt in die zwei grinsenden Gesichter seiner Brüder.

"Oni-saaaaan!" sangen beide im Chor und boxten ihm sanft in die Seiten.

"Sato-chan! Kazu-chan!!!! Was macht ihr denn hier???" fragte Inoran völlig perplex und die beiden Jungs funkelten ihn hinterhältig an.

"Na hör mal, wir wollten dich nur brüderlich empfangen! Schließlich haben wir dich ja schon ewig nicht mehr gesehen!" schmolte Satoru und Kazuya nickte zustimmend.

"Außerdem seit ihr zu spät! Wir haben extra mit dem Essen gewartet und Mama hat sich schon Sorgen gemacht!"

Inoran blinzelte und sah nun gar nicht mehr durch. Träumte er noch, oder was war hier eigentlich los?

"Entschuldigt, es hat geregnet und ich konnte deshalb nicht so schnell fahren!" sprach Sugi auch noch plötzlich und Kazuya und Satoru grinsten ihn an und begrüßten ihn mit einem "Lebe Lange und in Frieden" Handzeichen aus Raumschiff Enterprise.

"Sugi-kuuuun!" freuten sich die beiden Jungs, als Sugizo das Zeichen lachend erwiderte und nahmen ihm das Gepäck ab.

"Na ja! Ist ja jetzt auch egal! Kommt lieber schnell mit! Sonst stirbt Papa noch vor Hunger!" feixte Kazuya und lief mit den Taschen aus einem Seitenausgang raus, während Satoru, Inoran und Sugi am Ärmel hinterher zog. Inoran warf einen völlig hilflosen Blick zu Sugi, der ihn nur Schulterzuckend angrinste und sie folgten den Jungs in eines der kleineren Häuser nebenan.